

# ÄGYPTENAUSSTELLUNG

MHPArena LUDWIGSBURG 27. 6. – 18. 8. 2013



LUDWIGSBURGER  
KREISZEITUNG

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

REISE IN DIE EWIGKEIT

## Wundervolles aus der Grabkammer des Königs

Ägypten-Ausstellung in der MHP-Arena setzt neue Maßstäbe – Über 500 Originalnachbildungen der sensationellen Funde von Howard Carter

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Wer ab heute die MHP-Arena betritt, kann sich in Howard Carter hineinversetzen. Der Engländer sprach im Jahre 1922 von wundervollen Dingen, die er sah, nachdem er im Tal der Könige im oberägyptischen Theben ein Loch in die Grabkammer des Königs Tutanchamun geschlagen hatte. Man kann nur erahnen, was Carter gefühlt haben mag, als er das Grab entdeckte, das als einziges nicht geplündert worden war. Somit hinterließ er der Nachwelt über 3000 Jahre alte Kunstwerke. Die Originale sind heute größtenteils im Ägyptischen Museum in Kairo zu sehen, das immerhin 120 000 Artefakte und damit die größte Sammlung altägyptischer Kunst weltweit beherbergt. In der MHP-Arena gibt es dabei hochwertige Repliken zu sehen, die in Werkstätten in Kairo hergestellt wurden.

### Jeder Besucher wird Entdecker

Jeder wird zum Entdecker des Grabes im Tal der Könige, das heute noch mit seinen herrlichen Wandmalereien fasziniert. Die Farben sind in den Jahrtausenden zwar schon verblasst, doch jetzt bekommt man erstmals einen Eindruck davon, wie prächtig sie einst waren. Die Künstlerin und Ägyptologin Daniela Rutica wird im Laufe der Ausstellung in einem speziellen Bereich ihre Kopien mit uralten Techniken komplettieren.

Der Ägyptologe von der Universität Münster, Dr. Christian Bayer, der die Ludwigsburger Ausstellung mit konzipiert hat, hält sich regelmäßig zu Forschungszwecken in Ägypten und hier vor allem in Kairo und Luxor auf. Er entziffert die alten Schriften und entdeckt immer wieder Spannendes. Seine Ausführungen geben den Blick frei in ein Stück Menschheitsgeschichte, das lange verborgen blieb. Bis es Jean-François Champollion im Jahre 1822 mit Hilfe des Steins von Rosetta gelang, die Hieroglyphen zu entziffern.

Eine Kopie dieses Steins ist ebenfalls in Ludwigsburg zu sehen. Altägyptische Geschichte wurde begreifbar. Es ist nun ein Anliegen von Dr. Christian Bayer, die Menschen für dieses faszinierende Zeitalter zu begeistern, ihnen von den Pharaonen und hier vor allem von Tutanchamun zu erzählen. Weil er als Wissenschaftler eben nicht gerne im Elfenbein-

turm arbeitet und ihn Museumspädagogik schon immer interessiert hat. Zusammen mit Daniela Rutica bietet er in der Ludwigsburger Ausstellung überdies besondere Erlebnisse an. Er hat die Ausstellung dabei so konzipiert, dass sie eine schlüssige Geschichte erzählt, in deren Mittelpunkt ein Kindkönig steht, der schon mit 19 Jahren starb.

### Der Kuss des Sonnengottes

Seine Grabkammer war deshalb kleiner als die anderer Könige, alles wurde schnell fertiggestellt, um ihn in die Ewigkeit zu verabschieden. Es war aber gleichzeitig eine lebensbejahende Handlung, der Pharaon wird vom Sonnengott geküsst, wie eine Darstellung zeigt.

Der Gang durch die simulierte Grabkammer mit ihren Schätzen macht einfach fassungslos. Warum dieser Totenkult und warum so viele wertvolle Dinge? Die Pharaonen waren eben fast gottgleich und wurden entsprechend verehrt. Als der Kindkönig Tutanchamun mit nur 19 Jahren starb, wurde seine Mumie in drei ineinander verschachtelte Särge gelegt, bevor diese in den Sarkophag in die Grabkammer gebracht wurden. Dort wurde der König mit seinen Möbeln, Kleidern, Schmuck sowie vielen anderen Utensilien beigelegt.

Und so sind knapp 500 Exponate, darunter auch viele neue, in Ludwigsburg zu sehen. Die drei vergoldeten Särge, die mit Schmucksteinen verzierte Totenmaske sowie der goldene Thron mit dem wunderschön herausgearbeiteten Rückenteil, das Tutanchamun und seine Gemahlin unter den Sonnenstrahlen des Gottes Aton zeigt.

### Ein goldener Streitwagen

Oder die vergoldeten Betten mit den Löwenfüßen, aufwendig bemalte Truhen, Gegenstände aus Alabaster, Prunkschilde, Ritualbahnen, Statuen und als Höhepunkt der Anubisschrein sowie der goldene Streitwagen, der bei Kampfhandlungen, Jagd und Sport zum Einsatz kam.

Im Tal der Könige kann man auch die in Leinen gehüllte Mumie Tutanchamuns in Augenschein nehmen. Sie soll gut bewacht hier an ihrem angestammten Ort bleiben. Eine Nachbildung krönt die Ausstellung in Ludwigsburg. Sie erzählt aber nicht nur von den alten Ägyptern, sondern



Drei ursprünglich ineinander verschachtelte goldene Särge.

Fotos: Holm Wolschendorf

auch von Howard Carter. Der Brite war besessen von der Idee, das Grab Tutanchamuns zu entdecken.

Er war kein studierter Archäologe, aber er galt als ausgewiesener Fachmann und Kenner des alten Ägyptens, als er im Tal der Könige mit Ausgrabungen begann. Fünf Jahre lang war sein Unterfangen ergebnislos, dann im sechsten Winter war es so weit. Er entdeckte eine in Stein gehauene Stufe unterhalb des Einganges zum Grab Ramses VI. Sein Geldgeber Lord Carnarvon wollte da

schon längst die Suche einstellen. Der sensationelle Grabfund brachte Carter viel Anerkennung ein, rief aber auch Neider auf den Plan. Ihm wurde immer sein fehlendes Studium unter die Nase gerieben. Carter verdiente sich später mit Vorträgen und Publikationen seinen Lebensunterhalt, er hielt sich laut Bayer häufig im noblen Winter Palace Hotel in Luxor auf, wo er Gäste vom größten Abenteuer seines Lebens erzählte. 1939 starb er vereinsamt in London.

Das alte Ägypten übt eine magi-

sche, fast ansteckende Wirkung aus. Das bestätigte auch Baubürgermeister Hans Schmid gestern bei einer Pressekonferenz. Im März verbrachte Schmid erstmals einen Badeurlaub in dem geschichtsträchtigen Land und hatte nach eigenem Bekunden auch die richtige Lektüre über Ausgrabungen und Pharaonen dabei. „Seither bin ich vom Virus infiziert“, sagte Schmid, der sich von der Ausstellung und vor allem auch von dem ausgefeilten Lichtkonzept angetan zeigte. Inhaber der Ausstellung ist Mohamed

El Awdan. Der gebürtige Ägypter betreibt seit über 20 Jahren ein Reisebüro in Heilbronn. Er ist viel herumgekommen, bei ihm können Kunden Trips in alle Welt buchen. Seine Leidenschaft gehört aber nach wie vor seinem Heimatland Ägypten sowie dessen langer Geschichte. Und die ist für ihn auch mit Europa eng verbunden.

So wurde Napoleons Armee zwar in Ägypten geschlagen, aber der Kaiser brachte nicht nur Soldaten, sondern auch Künstler und Gelehrte an den Nil. Ihre Aufgabe war es, eine genaue Beschreibung Ägyptens und seiner Kultur zu liefern, es entstand die erste große Wissenssammlung über das Land. Auch Preußen schickte in Folge wissenschaftliche Expeditionen in das Land.

### El Awdans Sammelleidenschaft

Die Umbrüche während der Pharaonenzeit vergleicht Mohamed El Awdan mit der heutigen Revolution. Seine Sammelleidenschaft begann mit 50 Exponaten, die er 2005 in Ulm und Stuttgart zeigte. Es folgten Ausstellungen in Kassel (2006) und in Wiesbaden (2011/2012). Dank seiner guten Kontakte vor allem zu den Werkstätten in Kairo, die die Repliken herstellen, konnte er seine Sammlung nun deutlich erweitern.

Mit Dr. Christian Bayer und dem Team der Ludwigsburger Veranstaltungsgesellschaft fand er dabei Projektpartner, die es nun ermöglichen, dass das alte Ägypten in seiner ganzen Pracht erlebt werden kann. „Wir hoffen, mit der Ausstellung ein echtes Highlight in die Region zu bringen“, sagte gestern Michael Scholz von der Agentur Eventstifter.

Scholz erwartet bis zu 100 000 Besucher und wenn es gut läuft, ist auch eine Verlängerung um drei bis vier Wochen angedacht. Laut Baubürgermeister Hans Schmid steht dem von der städtischen Seite nichts entgegen. Optimistisch stimmen die Verkaufszahlen: Bereits 7000 Karten gingen weg, es gibt viele Anfragen nach Gruppenführungen.

**INFO:** Die Ägypten-Ausstellung ist von 27. Juni bis 18. August in der MHP-Arena zu sehen. Die Öffnungszeiten: Montags bis donnerstags von 9 bis 19 Uhr, freitags von 9 bis 21 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 19 Uhr.



Und alles glänzt golden: hier ein Blick in die Ausstellung mit dem schmuckvollen Thron, den wundervollen Wandgemälden und einem der Grabwächter.